



Solidarität

Organ des Verbandes der Buch- und Steindruckerei-
Hilfsarbeiter und -Arbeiterinnen Deutschlands.

Erscheint wöchentlich Sonnabends. — Preis vierteljährlich 1,— Mark. — Anzeigen: die dreispaltige Petitzeile 50 Pfennig, Tages- und Versammlungsanzeigen die Zeile 10 Pfennig. — Sämtliche Postanstalten nehmen Abonnements an. — Eingetragen unter
üblichem Titel im Post-Zeitungsregister.

An die Verbands-Mitglieder!

Werte Kollegen und Kolleginnen!

Die Arbeitslosen-Unterstützung wird für 20 Wochen gezahlt!

Dieses schöne Resultat unseres Beschlusses, einen Extrabeitrag zu erheben, geben wir mit frohem Herzen und stolzer Zuversicht bekannt.

Überall ist dieser Beschluß richtig verstanden und gewürdigt worden. Die arbeitenden Mitglieder zahlen pünktlich Ihren Beitrag und die Extrasteuer. Die unterstützten Mitglieder zahlen den Einheitsbeitrag.

Wie stolz und froh können wir sein, daß es uns möglich ist, durch das feste Band der Organisation durch eigene Kraft

Tausenden unserer Mitglieder zu helfen,

die durch den Krieg arbeitslos wurden. Mit Ablauf der 20 Unterstützungswochen hat jedes Mitglied dann seine ihm zustehende Unterstützung erhalten; aber auch darüber hinaus werden wir in dieser schweren Zeit helfen müssen.

Wir können helfen, wenn die arbeitende Kollegenschaft auch weiterhin die Opferfreudigkeit beweist wie bisher, denn jedes mitfühlende Mitglied wird verstehen, daß wir weiter helfen müssen: je länger der Krieg dauert, desto größer wird die Not und um so mehr müssen alle Berufsangehörige, die in Arbeit sind, zusammenwirken. Wie eine große, gute Familie keines ihrer Angehörigen in der höchsten Not verläßt, so müssen auch wir zu unserer arbeitslosen Kollegenschaft stehen und helfen wo und wie wir können, denn der Winter mit erhöhten Anforderungen kommt erst.

Erfüllt Eure Pflicht, Ihr arbeitenden Kollegen und Kolleginnen allerorts, gebt gern und freudig wie bisher, und wenn wieder Tage des Friedens einkehren, dann werden tausende unserer Mitglieder dankbar einer großen Zeit gedenken, wo der arme Kollege mit oft großer Familie, und die oft auf halben Verdienst gestellte Kollegin ist, aber als etwas Selbstverständliches Ihr Liebesopfer für die eigene Organisation brachten, und diese Saat trägt reiche Früchte. Wir sind stolz auf unsere Kollegenschaft.

Der Vorstand.

F. A.: Paula Thiede, Vorsitzende.

Die Lage des Arbeitsmarktes in Berlin

wird durch Feststellungen über den Mitgliederbestand der Krankenkassen von Groß-Berlin illustriert, die wohl für die allgemeine Lage des Arbeitsmarktes als typisch angesehen werden können. Von 231 Krankenkassen liegen für die Zeit vom 12. bis 19. September Angaben vor, die erkennen lassen, daß der Arbeitsmarkt sich ein wenig gebessert hat; ist doch eine Steigerung der Versicherungspflichtigen um 11 900 zu verzeichnen. Die Zunahme der Versicherungspflichtigen ist beim männlichen Geschlecht mit rund 7400 verhältnismäßig größer als die rund 4500 betragende beim weiblichen Geschlecht. Am meisten nahm verhältnismäßig die Zahl der Versicherungspflichtigen in der Papier- und Lederindustrie zu. Ferner sind zu nennen die chemische Industrie, das Nahrungsmittelgewerbe, der Verkehr (namentlich unter dem Einfluß der neuen Einstellungen bei der Post), die Textilindustrie, das Druckereigewerbe. Beachtenswert ist auch die Zunahme der Versicherungspflichtigen in der Holzindustrie, wo die Arbeitslosigkeit schon längere Zeit vor der Mobilmachung einen erheblichen Umfang angenommen hatte.

Die Veltausstellung für Buchgewerbe und Graphit in Leipzig

ist am Sonntag, den 18. Oktober, geschlossen worden. Der Präsident Dr. Volkmann hob in seiner Schlussrede hervor, daß trotz des Krieges

viele von dem durch die Ausstellung Erstrebt verwirklicht wurde und als unverkäuflicher Besitz der Allgemeinheit geborgen sei.

Wie wir unser Eisern Kreuz erwarben.

Die Inhaber des Eisernen Kreuzes 1914, denen der aufrichtige Dank des deutschen Vaterlandes für alle Zeiten gesichert ist, bittet Excellenz Generalleutnant a. D. Freiherr von Dinklage-Sampe, Berlin-Halensee, Westfälische Straße 61, Namen und Adresse mitzuteilen. Er beabsichtigt, den Helden aus dem jetzt tobenden Weltkriege ein Ehrenmal zu errichten, wie er es in seinem Werke: "Wie wir unser Eisern Kreuz erwarben" für die Inhaber des Eisernen Kreuzes aus dem deutsch-französischen Kriege 1870/71 getan. Auch in diesem neuen Werke sollen die mit dem Eisernen Kreuze Ausgezeichneten in Selbstschilderungen ihre Tat in kurzen Texten darstellen, die ihnen dieses Ehrenkreuz brachte. Er bittet auch die Vorgesetzten und Kameraden, für die mit der Feder weniger gewandten oder auf dem Felde der Ehre gebliebenen Soldaten einzuspringen, damit die Taten dieser tapferen Krieger in dem Werke nicht unerwähnt bleiben. Ein reicher Bilderschmuck, in erster Linie die Bildnisse der Inhaber des Eisernen Kreuzes neben Szenen aus den Schlachten, Gefechten usw., wird diese große und denkwürdige Zeit mit ihren Helden der Nachwelt überliefern helfen, den Teilnehmern zur Erinnerung, den Nachgeborenen zur ewigen Nachbeherung.

Als Opfer des Krieges fielen unsere langjährigen Mitglieder und lieben Kollegen

- Max Bellmann**
- Max Bieleh**
(i. Fa. B. G. Leubner)
- Friedrich Schönherr**
(i. Fa. Kömmler & Jonas)
- Willi Döhler**
(i. Fa. Stempel & Co.)

Ihrem jungen Leben ein Ziel setzte die Kollegin

Ella Schuster

(i. Fa. Lehmann'sche Buchdruckerei):
Ein ehrendes Andenken bewahrt ihnen die **Mitgliedschaft Dresden.**

Am 4. Oktober fiel in Frankreich unser Kollege

Georg Kivk.

Ein ehrendes Andenken bewahrt ihm die **Zahlstelle Breslau.**

Rassenbericht vom 1. Juli bis 30. September 1914.

Das zweite Quartal 1914 schloß mit einem Mitgliederbestande von 7263 männlichen und 8337 weiblichen Personen ab, so daß wir am 1. Juli 1914 im ganzen 15 573 Mitglieder zählten. Davon waren im Laufe des zweiten Quartals 1332 Mitglieder während 20 404 Tagen ohne Beschäftigung, darunter 678 männliche Mitglieder mit 12 583 Tagen und 654 weibliche Mitglieder mit 7821 Tagen. In der gleichen Zeit hatten sich 1663 Mitglieder für die Dauer von 51 604 Tagen als krank gemeldet, es waren dies 643 männliche Mitglieder mit 15 034 Tagen und 1020 weibliche Mitglieder mit 26 570 Tagen.

Die Einnahmen des zweiten Quartals in den Zahlstellen, die ab 1. Juli mit der Hauptkasse verrechnet wurden, betragen 77 318,93 Mk., wozu noch 573,06 Mk. direkte Einnahmen der Hauptkasse kommen, so daß wir zusammen 77 891,99 Mk. vereinnahmten. Diesen Einnahmen stehen 95 822,06 Mk. an Ausgaben gegenüber und zwar 51 429,70 Mk. in den Zahlstellen und 44 392,36 Mk. im Hauptvorstand. Die größere Ausgabe findet ihre Erklärung in den hohen Anforderungen, die seit

Kriegsausbruch an die Unterstützungseinrichtungen gestellt werden.

Für Arbeitslosenunterstützungen wurden verausgabt 15 659,— Mk. in den Zahlstellen und 27 905,— Mk. aus der Hauptkasse, zusammen 43 564,44 Mk. Hierbei ist zu bemerken, daß die hier verrechnete Unterstützung nur der bisher gezahlte Zuschuß ist, daß, soweit Mittel vorhanden sind, die Unterstützungen von den Zahlstellen zunächst selbst getragen werden. An Krankenunterstützung sind 11 403,75 Mk. verausgabt, für Wöchnerinnen 1130 Mk. und sonstige Unterstützungen erforderten den Betrag von 333,76 Mk.

Für Agitation wurden von den Zahlstellen 582,30 Mk. und von den Gauen 652,72 Mk. verausgabt, von den Delegationskosten erforderte der Verbandstag 8847,71 Mk., eine Gauleiterkonferenz 595,85 Mk., und der Gewerkschaftskongress 307,40 Mk.

Für die Solidarität betragen die Kosten für Druck und Expedition 3780,84 Mk., für Honorare 214,75 Mk. und für Gehalt der Redaktion 650,— Mk.

Als Gehältern und Remuneration sind in den Zahlstellen 10 657,05 Mk. und im Verbandsvorstand 1505 Mk. auszugeben.

Die Verwaltungskosten der Zahlstellen setzen sich zusammen aus 3763,03 Mk. an Prozenten, 268,04 Mk. an Kartellbeiträgen, 352,76 Mk. für Sitzungen und 778,88 Mk. für Material, Mietsentschädigung usw. Die des Verbandsvorstandes betragen 330,99 Mk. für Miete, Telefon, Bureaureinigung usw., 174,65 Mk. für Verwaltungsmaterial, 43,75 Mk. für Rinsen, 80,65 Mk. für Sitzungen und 134,51 Mk. für Portis.

Die Versicherungsbeiträge wurden in Höhe von 544,63 Mk. in den Abrechnungen verrechnet, 397,— Mk. sind an den Unterstützungsverein gezahlt, 60,24 Mk. für Krankenkassenbeiträge im Verbandsvorstand und 1392,56 Mk. erforderte die Angestelltenversicherung inkl. der vom Verband übernommenen Nachzahlungen der Gesamtbeiträge.

An Druckfachen wurden 35 Mk. für Beitragsmarken und 733 Mk. für Formulare auszugeben. Vorschüsse wurden 1635,88 Mk. in den Zahlstellen zurückgehalten und 846,17 Mk. sind aus der Hauptkasse gegeben.

Einnahmen und Ausgaben der Hauptkasse vom 1. Juli bis 30. September 1914.

Einnahmen	Mk.		Pf.	Ausgaben		Mk.		Pf.
	Mark	Pf.		Mark	Pf.			
An Eintrittsgeld: 110 Markten à 20 Pf.	22,—		Mk.					
" " 220 " " 30 "	66,—		"					
" " 160 " " 40 "	64,—		"					
" " 168 " " 50 "	84,—		"					
" " 108 " " 60 "	64,80	300	80					
An Beiträgen: 9 692 Markten à 20 Pf.	1 924,40		Mk.					
" " 26 262 " " 30 "	7 878,60		"					
" " 24 188 " " 40 "	9 673,20		"					
" " 30 042 " " 50 "	15 021,—		"					
" " 68 749 " " 60 "	41 249,40	75	746	60				
Zurückgezahlte Vorschüsse				1 252	03			
Sonstige Einnahmen				592	56			
Summa	77 891	99				95 822	06	

Heinrich Sodaßl, Verbandskassierer

Vorstehende Abrechnung ist auf ihre Richtigkeit mit Büchern, Belegen, Abrechnungen und der Kasse geprüft und in Ordnung gefunden.
Berlin, den 14. Oktober 1914.

Paula Thiede, Vorsitzende.
Die Revisionskommission: Otto Kuhfeld. Oskar Warbuhn.